

Ringtennis im Gesundheitsmagazin für Männer platziert

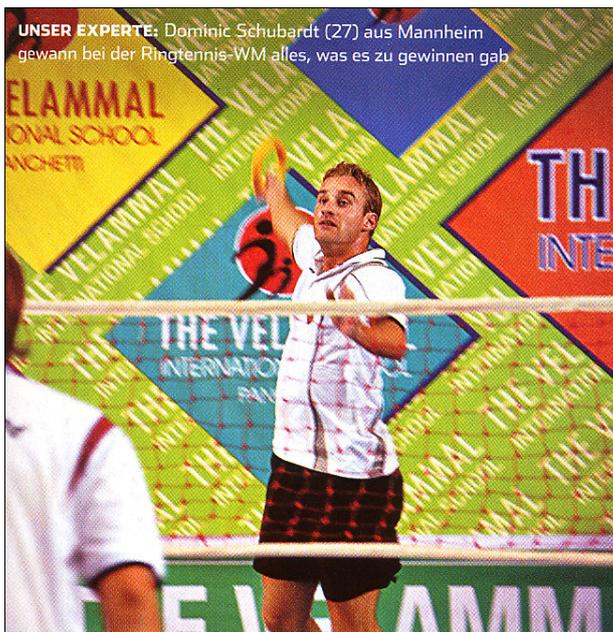
Der Medienrummel um unsere Weltmeister geht weiter; jetzt ist Ringtennis sogar im neuen lesenswerten Gesundheitsmagazin für Männer "Men's Health" Juli 2007 platziert!

Im Rahmen eines 22-seitigen Specials zum Thema "Besser im Team - von unseren Dauerweltmeistern lernen" beantworten 6 Weltmeister ganz unterschiedlicher Sportarten Fragen, die auch das Alltagsleben der Leserschaft berühren. So wurde Einzel- und Teamweltmeister Dominic Schubardt von der Redaktion gefragt, wie man lernt, zielgenau zu werfen.



Dabei wurde Ringtennis wurde nicht wie üblich als zu belächelnder Exotensport dargestellt, sondern befand sich in prominenter Umgebung von zwei Weltmeistern von olympischen Sportarten wie Hockey und Dressurreiten. Der Deutsche Turner-Bund ist auch noch durch Rhönradtturnen vertreten. Dazu kommen noch Murmeln und Ballonfahren.

Die öffentliche Wahrnehmung scheint sich auf jeden Fall langsam zu ändern.



UNSER EXPERTE: Dominic Schubardt (27) aus Mannheim gewann bei der Ringtennis-WM alles, was es zu gewinnen gab



DIE SPORTART RINGTENNIS
Dabei wird kein Ball geschlagen, sondern ein Gummiring einhändig geworfen und gefangen. Das Netz und das Spielfeld ähneln denen beim Badminton. Ein Spiel dauert 2 x 10 Minuten. Berührt der Ring im Feld eines Spielers den Boden, wirft er das Spielgerät ins Aus oder ins Netz, bekommt sein Gegner einen Punkt. Der Ring darf nicht von oben nach unten geworfen werden und im Flug nicht wackeln.

Men's Health fragte die amtierenden Weltmeister im Ringtennis:

Wie lerne ich, zielgenau zu werfen?

» DAS WICHTIGSTE BEIM WURF ist, dass Sie fest zupacken“, sagt der Mannheimer Dominic Schubardt, der im letzten Jahr bei der ersten Ringtennis-WM im indischen Chennai auch im Einzel siegte. „Wenn ich den Ring loslasse, schnalzen die Finger hörbar aufeinander. Werfen Sie nicht zu fest. Verpassen Sie dem Ring lieber viel Spin, damit er gerade fliegt. Und beim Wurf auf jeden Fall das Handgelenk ausklappen.“

MIT FRISBEESPIELEN HAT RINGTENNIS nicht viel zu tun. Schließlich soll der Gegner den Ring gerade nicht fangen. „Wir üben alle möglichen Wurfarten, auch Zielwerfen in Hula-Hoop-Reifen, die auf dem Boden liegen. Da sollten dann schon 9 von 10 drin sein.“ Beim Ringwerfen auf dem Jahrmarkt sieht Schubardt sich allerdings nicht als Profi: „Wenn es darum ginge, auf Distanz einen Ring gegen eine

Stange zu werfen, würde ich wohl ziemlich gut abschneiden. Aber den Ring oben über die Stange zu werfen, das ist eine ganz andere Flugbahn. Wir suchen den Bodenkontakt, der Ring muss also flach fliegen. Oder wir treiben den Gegner mit richtigen Frisbeewürfen nach hinten ins Feld, da ist dann aber die Punktlandung nicht so entscheidend.“

SEINEN JAHRHUNDERTSIEG FEIERTE ER gegen den Südafrikaner Gerry Craig. „Ich spielte gegen ihn im Halbfinale der WM. Er hatte die letzten Jahre nahezu alles gewonnen, was es zu gewinnen gab. Aber ich habe sehr konzentriert gespielt und vor allem seine Kurzen gut gekontert.“ Die Rede ist nicht von Schnäpsen, sondern von Würfen, bei denen der Ring nur knapp hinter das Netz, gerade außerhalb der 90 Zentimeter breiten Sperrzone am Netz, geworfen wird – wie

ein Stoppball beim Tennis. „Die Südafrikaner sind bekannt dafür, dass sie gern kurz spielen. Allerdings war ich darauf vorbereitet und sehr laufstark.“

EIN RINGTENNISPIELER MUSS NICHT NUR gezielt werfen können, sondern auch schnell. „Nach dem Fangen darf ich den Ring maximal eine Sekunde halten. Die Wurfbewegung muss aus der Fangbewegung kommen, fließend und ohne Unterbrechung.“ Niemand kann sich also mit dem Ring in der Hand hinstellen und erst mal überlegen, wo er das Ding hinpfeffert. „Schaffe ich es nicht, aus dem Fang heraus zu werfen, etwa, weil ich nach dem Ring gehechtet bin, muss ich aufstehen und in 3 Sekunden einen so genannten Grundring spielen, einen harmlosen, halbhohen Wurf weit ins gegnerische Feld.“ Den können Sie ja mal für den Anfang probieren. <<